

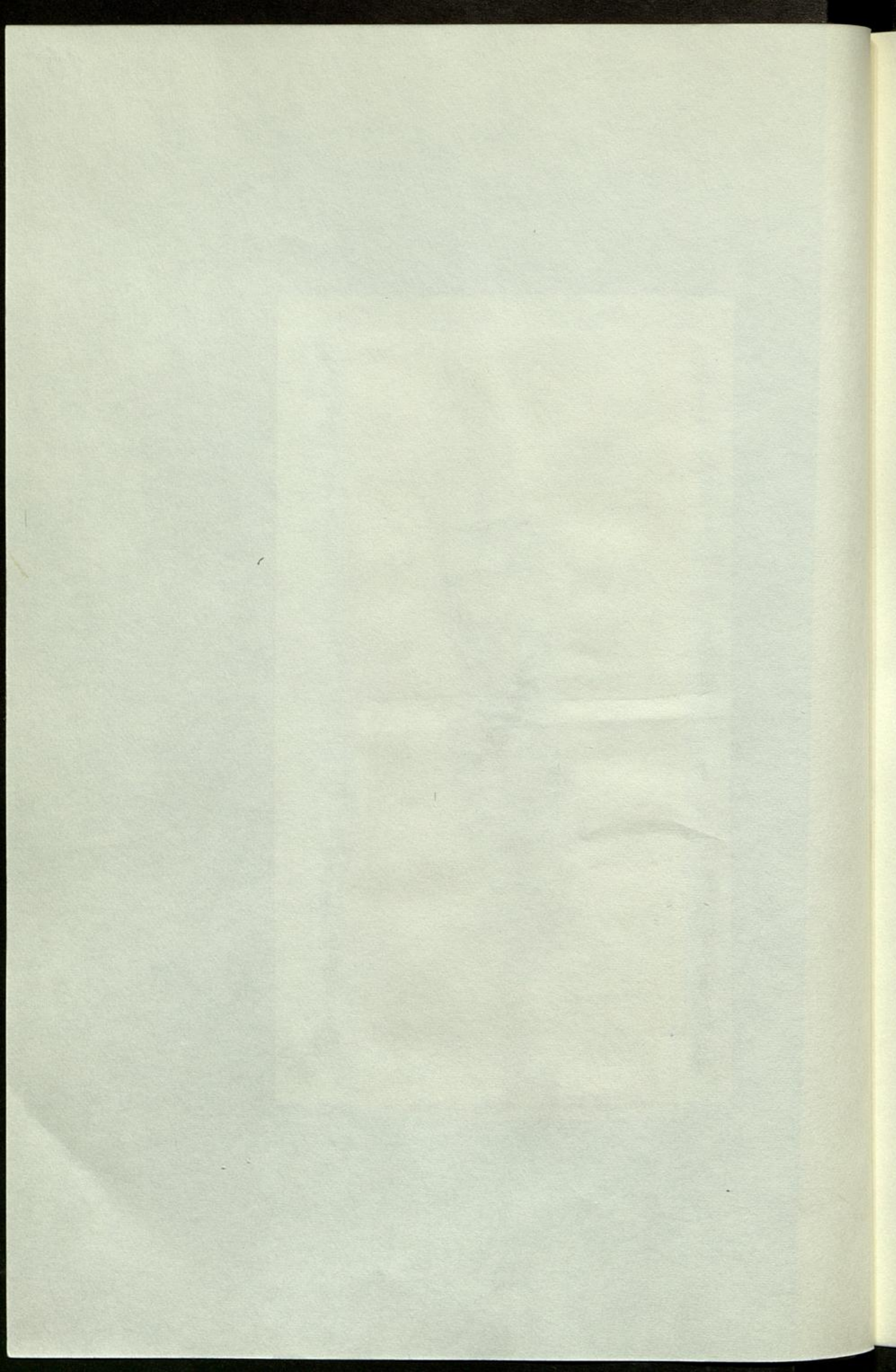
Kippen als Wippen

gar nicht existiert?

Dr. Wutte ist ein von der „Neuen Freien Presse“ und deren Hintermännern bestgehaßter Mann. Er hat in den Augen der augenverdrehenden Sittlichkeitswächter einen Lebensdefekt.

(Er ist durch eigene Kraft hinaufgekommen.

Er hat keinen fremden Stock, am allerwenigsten den mit dem Goldknopf des Finanzkapitals gebraucht. Dr. Wutte hat die Steiermark in den trüben Tagen des Krieges und des Umsturzes vor dem Verhungern gerettet. Sein Fuß ist nicht über papierene Verordnungen gestrauchelt, er ist mit der ihm eigenen burschikosen Unerschrockenheit mitten ins Leben hineingestiegen, und seine dankbaren Mitbürger wählten ihn in den Nationalrat. Er war der großdeutsche Abgeordnete von Graz. Wuttens Ehrgeiz und Geist wurde durch die papierene Demokratie nicht befriedigt, es zog ihn gespenstig zur Wirklichkeit, zur Schaffensfreude, und es gelang ihm, einen großen Konzern förmlich aus einem großen Konzern förmlich aus der Erde zu stampfen. Er erwarb die Graz-Köflacher, die Greinitz, große Unternehmungen in der Holz- und Papierindustrie und gliederte sich zu seiner Vermögensverwaltung auch ein Bankhaus an. Der Mann, der als Arbeiter begann, in seiner freien Zeit studierte und den Doktorhut errang, der Mann, der vor keinem Hindernis Reißaus nahm, der Mann, den eine unsichtbare Peitsche vorwärttrieb, der Mann, der nur Produktives leisten wollte, der sich nie in Spekulationen verstrickte, der Mann, der seine Ellenbogen zu brauchen wußte, der Mann, der alles in den Dienst seiner Idee stellte, der Mann, der überhaupt keine Bedürfnisse kannte und dem die Arbeit einziger Lebenszweck war, mußte überall Anstoß erregen. Er wollte etwas und das ist schon ein Unglück in Österreich. Und das Verkenen seiner Motive beruht vielfach darauf, daß die meisten Menschen, auch die meisten



2

Journalisten, erst den ausdrucks- und körperlosen Schatten eines Menschen kennen lernen, ehe sie dazukommen, in sein wahres Gesicht zu schauen.

Wutte ist infolge seiner Energie und seiner Gescheitheit vielen unbequem. Auch wir haben ihn anfangs mißverstanden. Lernt man ihn näher kennen, dann vergißt man, daß er politisch in einem anderen Lager steht.

Wutte will unabhängig sein, Wutte will sich auch nicht ganz an das Geschäft verlieren;

) - m !

er will, wenn ihn auch die stärksten Wellen umspülen, den Kopf oben behalten und hinüberschauen können zu den allgemeinen Fragen. Die Großbanken verfolgten darum den Aufstieg Wutttes mit großem Unbehagen. Da kam einer empor, der ihnen nicht Reverenz leistete. Schrie Wutte auf, daß man die österreichische Kohlenindustrie verkümmern lasse, so sagte man ihm, man werde sich wegen seiner einseitigen Interessen nicht bemühen. Das Land Oberösterreich hat der Wolfsegg-Traunthaler Gesellschaft 1 1/2 Millionen Dolar aus dem eigenen Kredit geliehen, weil es das richtige Empfinden hatte, daß der Staat seine Rohstoffindustrie nicht in Brachland verwandeln dürfe. Was das Land Oberösterreich tat, war selbstverständlich in Ordnung, aber daß Wutte daran erinnerte, wie stark die österreichische Kohle vom Staat und den Bundesbahnen vernachlässigt werde, das wurde als Ausfluß von Profitgier gewertet. Als ob es nicht wichtig wäre, die Kohlenindustrie Österreichs zu erhalten, den Kohlenarbeitern dauernde Beschäftigung zu gewährleisten! Wutte wies nach, daß ein namhafter Teil unserer Kapitalien im Ausland arbeite und er

FA

3

(Wutte ist einer der stärksten Bäume im Wirtschaftswald der Steiermark und wenn dieser gefällt wird, dann ist der ganze Wald in Gefahr, dann hört jeder wirtschaftliche Separatismus auf. Und als die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Verlegenheit geriet, da trachteten viel zu viele, diese Affäre auf ein Wutte-Problem zu reduzieren. Wutte besaß niemals die Majorität der Zentralbankaktien, Wutte hatte bis jetzt nicht einmal im Majoritätssyndikat die Mehrheit,

Wutte bezog an direktem Kredit bei der Zentralbank nur etwas über 3 Millionen Schilling und auch diesen Betrag nur gegen Effektendeckung.

Wutte übte dabei niemals auf die Geschäftsführung der Zentralbank einen direkten Einfluß aus. Die Zentralbank hat Einlagen und Kreditoren in der Höhe von 120 Millionen Schilling, davon sind an Wutte 3 Millionen Schilling abgedossen, und er soll an allem Schuld gewesen sein?

Es geht jetzt ans Tranchieren der Zentralbank. Ihre Industrialien sollen zu lächerlichen Preisen an die Großbanken abwandern. Das gleiche Schicksal soll den Wutte-Konzern treffen. Die Erntezeit ist angebrochen. Und darum ertönt das Totenlied in der „Neuen Freien Presse“...

Wutte
Wutte Jaxson --

